

Keramische Wand- und Bodenbeläge im Nassbereich

Text und Bilder HGC **Keramik ist der klassische, unkomplizierte und pflegeleichte Belag in Räumen, wo es nass werden kann. Bei der Verarbeitung sind jedoch wichtige Aspekte zu beachten. Diese reichen von der festen Untergrundkonstruktion und der sorgfältigen Abdichtung der Wand- und Bodenflächen über die Rutschfestigkeit der Fliesen bis hin zur optischen Wirkung.**

Die Badezimmerwand fliesen oder beschichten? Vor dieser Frage stehen irgendwann alle Hauseigentümer und Planer. Fällt die Wahl auf Wandbeläge aus Keramik, Natur- oder Kunststein, muss dem Untergrund wegen des Materialgewichts besondere Beachtung geschenkt werden.

Was muss der Gips-Trockenbauer bei der Ausführung der Untergrundkonstruktion wissen? Er ist insbesondere verantwortlich für die

- Information der Bauleitung, zuhanden des Plattenlegers, über grössere Schichtdicken des Grundputzes, die Grundputzart (allfällige Abweichungen vom Werkvertrag) und über dessen Alter;
- Kontrolle des bauseits vorhandenen, rohen Untergrundes hinsichtlich Tragfähigkeit, Toleranzen (Genauigkeit), Stabilität, Oberflächenbeschaffenheit und Trockenheit;
- Verwendung geeigneter Materialien, die auf die entsprechende Feuchtigkeits-Beanspruchungsklasse abgestimmt sind;
- Applikation einer Haftbeschichtung/Haftbrücke auf Beton- und glatten Zementsteinen;
- Einhaltung der vorgeschriebenen Solldicken beim Grundputz (innen 10 mm);



Für keramische Wand- und Bodenbeläge muss der Untergrund passen.

- gleichmässige Festigkeit der von ihm erstellten Putzschicht und die Erstellung einer rauen und griffigen Oberfläche;
- Stabilität und das Tragvermögen der von ihm erstellten Konstruktionen wie Zwischenwände, Vorsatzschalen und Bekleidungen;
- Übernahme aller Bewegungsfugen aus dem Untergrund in den eigenen Arbeiten;
- Ausführung der bestellten Qualitätsstufen im Grundputz und bei allen Trockenbau-Konstruktionen;
- Ausführung von systemgerechten Fugenverspachtelungen (Q1 Grundverspachtelung).

Quelle: Merkblatt «Untergründe für Wandbeläge aus Keramik, Natur- und Kunststein (Fliesen und Platten) im Innenbereich» (SMGV/SPV/VHP/VTH/SVGG)

Bei Platten gilt, je grösser die Rutschhemmung, desto rauer die Oberfläche.



Eine Rutschhemmung beeinflusst das Aussehen der Wand- und der Bodenbeläge. Deshalb sollten unterschiedliche Dekore für den Boden und für die Wände verwendet werden.

Im gewerblichen Bereich mit erhöhter Rutschgefahr sowie in nassbelasteten Barfussbereichen, zum Beispiel in Schwimmbädern, sind spezielle Oberflächen am Boden vorgeschrieben. Für den privaten Haushalt gelten diese Vorschriften nicht. Nichtsdestotrotz sollte auch im Privatbereich auf einen sicheren Tritt geachtet werden.

Arbeitsräume, gewerbliche und öffentliche Bereiche

Für den gewerblichen und öffentlichen Bereich sowie in Arbeitsräumen müssen Keramikplatten einen vorgeschriebenen Grad der Rutschhemmung aufweisen, gemäss den Bewertungsgruppen R9 bis R13 (siehe Kasten auf Seite 39). Als Basis dienen die DIN-Normen 51130 und 51131. In der Schweiz wird jedoch ein anderes Messverfahren angewandt, was in Grenzbereichen zu Gradabweichungen führen kann.

Privatbereich

Für den Privatgebrauch gibt es keine geregelten Vorgaben, was die Trittsicherheit beim Boden angeht. Hier dürfen die Kundinnen und Kunden individuell entscheiden, je nach persönlichem Sicherheitsbedürfnis. In der Regel empfehlen die Hersteller trittsichere Bodenplatten. Dabei ist jedoch zu beachten, dass mit der Höhe des R-Werts auch die Reinigung der Platten schwieriger wird. So ist es beispielsweise anstrengender, einen R-11-Boden mit einem Wischmopp zu reinigen als einen R-9-Boden.

Barfussbereich

Bei Platten für den Barfussbereich, wie in Schwimmbädern, Saunen und Sportanlagen, bestehen erhöhte Anforderungen an die Rutsicherheit. Die erforderliche Rutschhemmung erfolgt durch eine Prüfung auf der schiefen Ebene und wird wie folgt bewertet (siehe Kasten Seite 41, gemäss DIN 51097):

- Gruppe A: geringste Anforderungen
- Gruppe B: mittlere Anforderungen
- Gruppe C: höchste Anforderungen.

Auch hier gilt zu beachten: Je grösser die Rutschhemmung, desto rauer die Oberfläche. Dies macht die Reinigung der Flächen aufwendiger.

Eine Rutschhemmung hat jedoch auch Einfluss auf die Optik: Dasselbe Modell sieht mit oder ohne Rutschhemmung leicht anders aus. Es empfiehlt sich deshalb, für Boden und Wände unterschiedliche Platten zu verwenden. Die technischen Ansprüche an Wandplatten sind zudem nicht so hoch.

Die Optik

Optisch sind keine Grenzen gesetzt, die Auswahl ist immens. Vom filigranen Mosaik bis zur grossflächigen Platte – sogar Fliesen in Raumhöhe sind erhältlich – lässt das Marktsortiment kaum Wünsche offen. Es lohnt sich, sich die Zeit für eine Beratung bei einem Fachhändler zu nehmen. Die HGC beispielsweise verfügt über ein Visualisierungstool, mit dem sich die Fliesen virtuell in den geplanten Raum verlegen lassen. →

Rutschhemmung von Bodenbelägen

Bewertungsgruppe	Neigungswinkel	Einsatzorte
R 9	>6° bis 10° Geringer Haftreibwert	<ul style="list-style-type: none"> ■ Normale private Anwendungen
R 10	>10° bis 19° Normaler Haftreibwert	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aussenbereich (gedeckt) ■ Eingangsbereiche ■ Laubeneingänge ■ Korridore ■ Lifte ■ Treppenzugänge (aussen) ■ Treppenhäuser (innen) ■ Abstellräume für Fahrräder ■ Küchen ■ Terrassen, Balkone (gedeckt) ■ Wintergärten ■ WC-Anlagen ■ Sanitärräume
R 11	>19° bis 27° Erhöhter Haftreibwert	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aussentreppen (gedeckt) ■ Eingangsbereiche ohne Schmutzschleusen ■ Laubeingänge offen (gedeckt) ■ Rampen gedeckt bis max. 6% Steigung ■ Treppenzugänge ohne Schmutzschleusen ■ Vorplätze gedeckt ■ Einstellhallen und Garagen ■ Terrassen, Balkone (ungedeckt)
R 12	>27° bis 35° Grosser Haftreibwert	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aussentreppen (ungedeckt) ■ Rampen ungedeckt bis max. 6% Steigung ■ Rampen gedeckt über 6% Steigung ■ Vorplätze ungedeckt
R 13	>35° Sehr grosser Haftreibwert	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rampen ungedeckt mit über 6% Steigung



Keramikplatten sind pflegeleicht.

Eine spezielle Oberflächenveredelung der Platten wirkt ohne Chemie antibakteriell.

Keramikplatten lassen sich durch modernste Herstellverfahren individuell gestalten. Im Nassbereich beliebt sind Platten in Holz- oder Natursteinoptik.

Pflege und Reinigung

Grundsätzlich ist Keramik der unkomplizierteste und hygienischste aller Beläge und lässt sich problemlos mit herkömmlichen Haushaltreinigungsmitteln putzen. Je nach Oberfläche und Fugenteil lohnt sich hin und wieder auch eine Reinigung mit Spezialprodukten.

Das gewisse Extra bietet hier die HT-Oberflächenveredelung. Durch sie bildet das Wasser einen hauchdünnen Film, der Verschmutzungen unterwandert, die

sich dann einfach entfernen lassen. Möglich wird dieser Vorgang durch in die Plattenglasur eingebranntes Titandioxid, das als Katalysator wirkt, der eine Reaktion zwischen Licht, Sauerstoff und Luftfeuchtigkeit in Gang setzt. Somit wirkt die HT-Oberflächenveredelung ohne Chemie antibakteriell: Bakterien, Pilze, Algen, Moose und Keime werden durch aktivierten Sauerstoff zersetzt und deren Neubildung wird behindert. Ausserdem können Gerüche und Luftschadstoffe abgebaut werden.

Die Wirksamkeit der HT-Oberflächenveredelung wurde in einer Studie bestätigt, die das deutsche Fraunhofer-Institut erstellt hat.



Erforderliche Rutschhemmung im Barfussbereich

Bewertungsgruppe	Mind. Neigungswinkel	Einsatzbereiche
A	> 12°	<ul style="list-style-type: none"> ■ Barfussgänge (weitgehend trocken) ■ Einzel- und Sammelumkleideräume ■ Beckenböden in Nichtschwimmerbereichen
B	> 18°	<ul style="list-style-type: none"> ■ Barfussgänge, soweit sie nicht A zugeordnet sind ■ Duschräume ■ Bereich von Desinfektionssprühanlagen ■ Beckenumgänge ■ Beckenböden in Nichtschwimmerbereichen ■ Hubböden ■ Planschbecken ■ Ins Wasser führende Leitern ■ Leitern und Treppen ausserhalb des Beckenbereiches
C	> 24°	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ins Wasser führende Treppen, soweit sie nicht B zugeordnet sind ■ Durchschreitebecken ■ Geneigte Beckenrandausbildung